

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hanvebohn in Eibenstock.

41. Jahrgang.

Nr. 116.

Dienstag, den 2. Oktober

1894.

Auf Folium 184 des hiesigen Handelsregisters für die Stadt ist heute ein-  
getragen worden, daß die dem Herrn **Ernst Oskar Hahn** in Eibenstock  
für die Firma **Paul Heckel** dort erteilte Procura zurückgenommen worden ist.  
Eibenstock, am 29. September 1894.

### Königliches Amtsgericht. Kaufsch.

Zgr.

Auf Folium 212 des hiesigen Handelsregister für den Landbezirk ist heute  
eingetragen worden, daß die Firma **R. Werner** in **Schönheide** erloschen ist.  
Eibenstock, am 27. September 1894.

### Königliches Amtsgericht. Kaufsch.

Zgr.

Wegen Reinigung der Diensträume können am  
**5. und 6. Oktober 1894**  
bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Sachen erledigt werden.  
Eibenstock, am 29. September 1894.

### Königliches Amtsgericht. Kaufsch.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Materialwaarenhändlerin **Karoline Frie-  
derike** verw. **Schönfelder** geb. **Unger** in **Eibenstock** wird heute am  
11. September 1894, Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$  Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Landrock** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter  
ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **6. Oktober 1894** bei dem Gerichte  
anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters,  
sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles  
über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prü-  
fung der angemeldeten Forderungen auf

**den 15. Oktober 1894, Vormittag 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die  
Gemeinschuldnerin zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufer-  
legt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus  
der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter  
bis zum 6. Oktober 1894 Anzeige zu machen.

### Königliches Amtsgericht zu Eibenstock. Kaufsch.

Bekannt gemacht durch Aktuar **Friedrich, G.-S.**

## Bekanntmachung.

Die **Landes-Brandversicherungsbeiträge** auf den 2. Termin 1894  
— 1. Oktober 1894 — sind nach je **einen Pfennig** für die Einheit bei der  
**Gebäude-Versicherungs-Abtheilung** und nach je **ein und einen**  
**halben Pfennig** für die Einheit bei der **freiwilligen Versicherungs-  
Abtheilung** nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens

**den 10. Oktober d. Js.**

bei Vermeidung der zwanngweisen Vertreibung anher zu entrichten.  
Eibenstock, den 12. September 1894.

**Der Rath der Stadt.**

**Dr. Körner.**

G.

## Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Für die bevorstehende Session  
des Reichstages werden in verschiedenen Blättern  
folgende Vorlagen angekündigt: ein Gesetzentwurf über  
Börsenreform, ein solcher über die Heranziehung des  
Reichsfiskus zu den Kommunalabgaben und ein Geset-  
zentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.  
Zur Begutachtung der letzterwähnten Vorlagen sollen  
am 3. Oktober sachverständige Gewerbetreibende im  
Reichsamt des Innern zusammentreten.

— **Berlin.** Die „Post“ meldet: Gestern Abend  
wurden 183 Unteroffiziere der Oberfeuerwerker-  
schule in der Invalidenstrasse wegen politischer  
Umtriebe arretirt und durch Mannschaften des  
4. Garde-Regiments nach Magdeburg eskortirt. Das  
Regiment wurde zu diesem Zweck alarmirt. Die Be-  
gleitmannschaften sind heute zurückgekehrt.

— Der Verband der Militär-, Kriegs- und  
Friedensinvaliden Deutschlands bereitet eine  
Petition an den Reichstag vor, die die Erhöhung der  
Pension und Versäumlungszulage, gleichmäßige Ver-  
gütung für Nichtbenutzung des Zivil-Versorgungs-  
scheines, Superrevision, Belassung der Pension an alle  
Reichs- und Staatsbeamten und die bessere Verfor-  
gung der Wittwen und Waisen betrifft.

— Die Nothwendigkeit, auf dem ostasiatischen  
Kriegsschauplatz für alle Fälle zum Schutze deut-  
scher Interessen eine genügend starke Vertretung  
bereit zu haben, ist bekanntlich von der Kaiserlichen  
Marineverwaltung in Rücksicht gezogen und die Ent-  
sendung eines beträchtlichen Geschwaders, so schnell  
dies thunlich, vorbereitet worden. Dieses Geschwader  
wird als Kreuzerdivision formirt und bis zum Ende  
des Jahres vollzählig in Ostasien versammelt sein.  
Zu den in Yokohama bereits früher angelangten  
Kreuzern „Alexandrine“ und „Arkona“ ist am Mit-  
woch der Kreuzer „Marie“ gestossen, als viertes Schiff  
derselben Klasse wird die „Irene“ mit dem Korvetten-  
kapitän von Dressly als Kommandanten soeben in  
Wilhelmshaven klar gemacht und in Kiel rüstet sich  
„Kormoran“ ebenfalls schon zur Ausreise. Mit dieser  
Kreuzerflotte werden sich die schon längere Zeit in  
den ostasiatischen Gewässern stationirten Kanonenboote  
„Itis“ und „Wolf“ vereinigen.

— Eine sehr zeitgemäße Verordnung hat das  
bayerische Justizministerium erlassen. Es  
schärft unter Bezugnahme auf den § 607 der Straf-  
prozessordnung und § 360 der Zivilprozessordnung

allen richterlichen Beamten die Bestimmungen ein, daß  
bei Zeugen Fragen über Vorstrafen u. s. w. nur  
bei hinreichender Veranlassung gestellt werden sollen,  
da andernfalls dem Zeugen diejenige Schonung ver-  
sagt würde, welche das Gesetz erzmöglichen will. Falls  
von einer Fragestellung dieser Art nicht Abstand ge-  
nommen werden kann, soll sie in einer Form erfolgen,  
welche jede verletzende Wirkung benimmt. Wer vor  
Gericht schon solchen Szenen beigewohnt hat, in welchen  
anlässlich einer Zeugenschaft Bagatelstrafen aus längst  
vergangener Zeit wieder ans Tageslicht gezerrt wurden  
und eine ehrbare Person, die sich vielleicht seit vielen  
Jahren seines Fehls schuldig weiß, vor weitesther Deffen-  
lichkeit ohne besondere Veranlassung an einen Zuden-  
streich erinnert wird, wird dem bayerischen Minister  
für diesen humanen Erlas allen Dank wissen.

— **Oesterreich-Ungarn.** Für die Stell-  
ung der Deutschen in Oesterreich ist es von Wichtig-  
keit, ob der mit Eifer betriebene Versuch, in Cilli  
ein slowenisches Gymnasium ins Leben zu rufen,  
Erfolg hat oder nicht. Cilli ist die letzte deutsche  
Stadt nach Südbosnien hin. Obwohl eine Enclave in  
slowenischer Gegend, hat es sich seinen deutschen  
Charakter treu und tapfer erhalten. Viele Cilli der  
Slawisirung anheim, so wäre das für zahlreiche  
kleinere Orte verhängnisvoll. Das wissen die Slo-  
wenen, daher wird ein Sturm nach dem andern auf  
diese Stadt unternommen. Unter dem Ministerium  
Taaffe wurde durchgesetzt, daß die beiden Notariats-  
stellen, die in der Stadt bestehen, unterschiedenen Slo-  
wenen verliehen wurden. Die Folge davon ist, daß  
die deutsche Bürgerschaft unter den Notaren keinen  
Vertrauensmann ihrer Nationalität besitzt, wengleich  
mehr als drei Vierteltheile der Bevölkerung und ein  
noch viel größerer Procentsatz der Steuerzahler aus  
Deutschen bestehen. Ferner ist in Cilli mit Beihülfe  
der früheren Regierung eine Zeitung ins Leben ge-  
rufen und erhalten worden, welche in deutscher Sprache  
die Interessen der Deutschen Cilli in gehässigster  
Weise viele Jahre angegriffen hat. Was in keiner  
anderen Stadt Oesterreichs von gleicher Bevölkerungs-  
zahl geschah, in Cilli, einer Stadt von 6000 Ein-  
wohnern, wurde eine zweite Sparkasse errichtet, welche  
den Slowenen als Angriffswaffe gegen die Deutschen  
dient. Möglichst viele Slowenen wurden unter Pra-  
jal zu den Beamtenstellen in Cilli und Umgebung  
befördert. Die Bezirksvertretung in Cilli wurde den  
Slowenen in die Hände gespielt. Gegen jeden deut-  
schen Beamten wurde, wo es nur irgendwie anging,  
mit und ohne Grund ein gehässiger Kampf geführt.

Die Pfarre der Stadt wurde einem so entschiedenen  
Slowenen verliehen, daß man in der eigentlichen  
Pfarrkirche der Stadt kein deutsches Wort hört. Nun  
soll auch noch ein slowenisches Gymnasium in der zu  
drei Vierteltheilen deutschen Stadt errichtet werden!  
Die Slowenen sollen durch diesen Erfolg Agitatoren  
gewinnen, das deutsche Gymnasium soll Schüler ver-  
lieren, vorzüglich aber sollen durch diesen Erfolg über  
die Deutschen die Slowenen an Selbstbewußtsein und  
Kraft gewinnen. Segen die Slowenen ihren Willen  
durch, so ist dem Deutschthum in Oesterreich ein schwerer  
Schlag beigebracht. Möge es gelingen, ihn abzuwehren!

— **Frankreich.** Der „B. Ztg.“ wird aus Paris  
gemeldet: Es ist aufgefallen, daß von den Offi-  
zieren, die die Militärschule von Saint Cyr mit  
den besten Nummern verliehen und die berechtigt sind,  
ihren Standort selbst zu wählen, diesmal kein Einziger  
sich für ein Regiment an der Ostgrenze entschieden  
hat. Die jungen Offiziere gehen dem schwierigen  
und undankbaren Dienst der Regimenter in den Grenz-  
standorten aus dem Wege. Der Befehlshaber des  
Armeekorps der Ostgrenze Jamont beantragte deshalb  
beim Kriegsminister, in seinen Regimentern eine  
schnellere Beförderung zu bewilligen.

— **Paris.** Der in Glatz wegen Spionage in-  
ternirt gewesene Offizier Degony wird demnächst wieder  
als Attaché beim Generalstab eingestellt.

— Auf dem japanisch-chinesischen Kriegs-  
schauplatz bereitet sich allem Anscheine nach eine  
neue große Entscheidung vor. Nach einem in Shang-  
hai umlaufenden unbestimmten Gerüchte haben die  
Japaner nördlich von Chefoo große Truppenmengen  
gelandet und setzen die Landung noch weiter fort.  
In der Fremdenkolonie von Peking und Tientsin  
herrscht große Besorgniß. In Tientsin werden Maß-  
regeln zur Vertheidigung der Stadt getroffen. Er-  
freulicherweise ist für den Schutz der Europäer und  
insbesondere der Deutschen in Chefoo, in dessen Nähe  
möglicherweise heisse Kämpfe bevorstehen, gesorgt, denn  
eine an das Oberkommando unserer Reichsmarine  
gelangte Meldung besagt, daß S. M. S. „Altis“,  
stellvertretender Kommandant Lieutenant zur See  
Schmidt von Schwindt, am 29. September in Chefoo  
angekommen ist. Von weiteren heute vorliegenden  
Meldungen ist eine aus Shanghai stammende der  
„Times“ zu erwähnen, der zufolge die aus Korea  
abgezogenen chinesischen Truppen sich 30 Meilen  
westlich vom Jaluflusse konzentriert haben. Die „Central  
News“ meldet aus Shanghai, der Kaiser von  
China beabsichtige, seine Räte zu wechseln und alle